



Sprachentwicklungsdiagnostik

Ulla Beushausen

Für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen steht eine Vielzahl von Verfahren zur Verfügung. Nachfolgend werden die verschiedenen Erhebungsmethoden vorgestellt, die zu Grunde liegenden Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) definiert und Kriterien zur Auswahl eines geeigneten Verfahrens für die therapeutische Praxis erläutert.

1 Diagnostikverfahren bei Störungen der Sprachentwicklung

Diagnostik ist der systematische Prozess des Sammelns, Interpretierens und Integrierens objektiver, valider und reliabler Informationen, auf deren Grundlage (therapeutische) Entscheidungen getroffen werden (Shipley & McAfee 2015, vgl. auch Ehlert 2014). Das methodische Handwerkszeug umfasst dabei verschiedene Tests und qualitative Analyseverfahren, die zusammen mit anderen klinischen Daten, wie Beobachtungen, Screenings und informellen Prüfverfahren ein umfassendes Bild der kommunikativen Fähigkeiten eines Klienten ergeben. Die unterschiedlichen Funktionen dieser Diagnostik können sein (Pindzola et al. 2015, Grimm 2012):

- eine Sprachentwicklungsstörung und deren Schwere zu diagnostizieren,
- das Sprachvermögen eines Kindes auf verschiedenen linguistischen Ebenen zu beschreiben,
- therapeutische Entscheidungen abzuleiten,
- therapeutische Fortschritte zu evaluieren,
- Prognosen über die weitere sprachliche Entwicklung zu treffen,
- Differenzialdiagnose und Ätiologie abzuklären,

- den Grad der sprachlichen Teilhabe eines Kindes im Alltag zu bestimmen.

1.1 Tests

Nach Linert und Raatz (1998, 1) ist ein Test „ein wissenschaftliches Routineverfahren zur Untersuchung eines oder mehrerer empirisch abgrenzbarer Persönlichkeitsmerkmale mit dem Ziel einer möglichst quantitativen Aussage über den relativen Grad der individuellen Merkmalsausprägung.“ Ein solches Persönlichkeitsmerkmal stellen auch die sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes dar. Verschiedene diagnostische Herangehensweisen ermöglichen sowohl die Beschreibung der sprachlichen Ressourcen eines Kindes, als auch die Evaluation seiner (Sprach-)Lernstrategien oder seiner sprachlichen Teilhabe im Alltag.

Statische vs. dynamische Tests

Beim statischen Testen werden die zu testenden Kinder von der Testleiterin in ihrem sprachlichen Verhalten gezielt beobachtet, um Defizite zu erkennen. Sie greifen nicht aktiv in den Testvorgang ein. Solche Tests sind in der Regel standardisiert. Beim dynamischen Testen werden aktive Klienten in Interaktion mit dem Testleiter beobachtet, um ihre Lernfähigkeit und ihre Ressourcen zu erfassen. Diese Art von Tests sind in der Regel nicht standardisiert.

Normorientierte vs. kriteriumsorientierte Tests

Bei normorientierten Tests wird das individuelle Testergebnis eines Kindes mit dem anderer Kinder in Relation gesetzt, wie z.B. beim Aktiver Wortschatztest für 3- bis 5-jährige Kinder – Revision (AWST-R, Kiese-Himmel 2005). Eine kriteriumsorientierte Diagnostik überprüft dagegen, ob ein vorher definiertes Kriterium erreicht wird, z.B. die Iden-

tifizierung von Vorschulkindern mit einem Risiko zur Ausbildung von Leserechtschreibschwierigkeiten (BISC, Janzen et al. 2002). Ein Test ist dann kriteriumsorientiert, wenn dessen Testwerte als kontinuierliche oder kategoriale Ausprägungen eines Individuums bezüglich einer wohl definierten Verhaltens- oder Inhaltsdomäne interpretiert werden können. Beide Testvarianten können standardisiert und normiert sein.

1.2 Systematik der Befundinstrumente

Für eine systematische, strukturierte sprachtherapeutische Befunderhebung stehen verschiedene Kategorien von Instrumenten zur Verfügung, die im Folgenden dargestellt werden sollen (Beushausen 2007).

Befragung

Zur Erfassung der Anamnese und persönlichen Lebensumstände eines Patienten eignen sich freie oder spezifische Befragungen. In der freien Befragung werden in einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten oder Personen des weiteren sozialen Umfeldes Informationen zur Vorgeschichte, zur subjektiv erlebten Problematik, zu den Begleitumständen und zur medizinischen Anamnese in Erfahrung gebracht. Hier kommen in der Regel individuelle, vom Therapeuten oder von Einrichtungen erstellte Fragebögen zum Einsatz. In einer spezifischen Befragung hingegen werden standardisierte Interviews oder Fragebögen angewendet. Ein Beispiel hierfür ist der Elternfragebogen für die Früherkennung von Risikokindern (ELFRA, Grimm & Doil 2006).

Beobachtung

Beobachtungsverfahren werden häufig zur qualitativen und quantitativen Beurteilung von Verhalten eingesetzt, zum